



Rathaus

Umschau

Montag, 27. Januar 2014

Ausgabe 017

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› OB Ude kondoliert zum Tod von Professor Dr. Theodor Hellbrügge	3
› Podiumsgespräch zu Gentrifizierung und Mieterschutz	3
› Untersuchungsarbeiten an den Ufermauern der innerstädtischen Isar	4
› Vortrag rund um Fördermittel beim Bauen und Sanieren	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Mittwoch, 29. Januar, 10 Uhr,

Raum 0.125, Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Die Geschäftsführer der Münchner Volkshochschule, Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informieren über das neue Programm, über aktuelle Entwicklungen und stehen für Fragen zur Verfügung.

Donnerstag, 30. Januar, 11 Uhr,

Geothermie-Heizkraftwerk Sauerlach, Energiestraße 1, Sauerlach

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) haben ein weiteres Projekt ihrer ehrgeizigen Ausbauoffensive Erneuerbare Energien erfolgreich realisiert: Das geothermische Heizkraftwerk Sauerlach ist fertiggestellt und geht in den Regelbetrieb. Im Rahmen eines Festakts sprechen Oberbürgermeister Christian Ude als Aufsichtsratsvorsitzender der SWM, die erste Bürgermeisterin der Gemeinde Sauerlach, Barbara Bogner, Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM-Geschäftsführung, und Stephan Schwarz, SWM-Geschäftsführer Versorgung und Technik.

Achtung Redaktionen: Die SWM bieten ab München einen Bus-Shuttle für Journalisten an. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2. Die Platzzahl ist begrenzt, Anmeldung erbeten bis einschließlich Mittwoch, 29. Januar, unter Telefon 23 61-50 42 oder E-Mail: presse@swm.de.

Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr, Rathausgalerie

Podiumsdiskussion „Gentrifizierung und Mieterschutz – Münchner Mischung auch in Zukunft?“ mit Oberbürgermeister Christian Ude, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Professor em. Dr. Tilman Harlander aus Stuttgart, Dr. Jochen Hucke von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin, der Journalist und Aktivist Christoph Twickel aus Hamburg sowie die Vorsitzende des Deutschen Mieterbundes – Landesverband Bayern, Beatrix Zurek, und Maximilian Heisler vom Bündnis Bezahlbares Wohnen. Moderation: Ursula Ammermann (Münchner Forum).

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Ude kondoliert zum Tod von Professor Dr. Theodor Hellbrügge

(27.1.2014) Oberbürgermeister Christian Ude kondolierte dem Sohn von Professor Dr. Dr. mult. Theodor Hellbrügge: „Mit großem Bedauern habe ich erfahren, dass Ihr Vater verstorben ist. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und Ihren Geschwistern im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich unser Mitgefühl aus. Ihr Vater, Professor Dr. Dr. mult. Theodor Hellbrügge, wird als Pionier der Sozialpädiatrie unvergessen bleiben. Er hat sich durch die Gründung des Münchner Kinderzentrums auch international einen einmaligen Ruf als Förderer der Integration behinderter Kinder erworben. 1968 rief er an der Ludwig-Maximilians-Universität den ersten Lehrstuhl für Sozialpädiatrie ins Leben. Das Münchner Kinderzentrum – eine Kombination aus Kindergarten, Klinik und Schule – wurde in vielen anderen Ländern Modell für ähnliche Einrichtungen. Als Autor von zig Fachbüchern und fast 1.000 einschlägigen Publikationen warb Ihr Vater für seine Methode der ‚Münchener Funktionellen Entwicklungsdiagnostik‘. Durch die Gründung der Aktion ‚Sonnenschein – Hilfe für das mehrfach behinderte Kind‘ unterstrich er sein sozial verantwortungsvolles Arbeiten im Interesse der Kinder. Die Landeshauptstadt München würdigte sein Engagement bereits im Jahr 2000 durch die Verleihung der Medaille ‚München leuchtet – den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold. Wir werden ihm und seinem Schaffen in großer Dankbarkeit ein bleibendes Gedenken bewahren.“

Podiumsgespräch zu Gentrifizierung und Mieterschutz

(27.1.2014) Begleitend zur aktuellen Ausstellung „Zukunft findet Stadt 2014 – München: Kontinuität und Aufbruch“ greift das unter Teilnahme von Oberbürgermeister Christian Ude stattfindende Podiumsgespräch „Gentrifizierung und Mieterschutz – Münchner Mischung auch in Zukunft?“ ein aktuelles und komplexes Thema der Stadtentwicklung auf, das vor dem Hintergrund der Prosperität Münchens, des angespannten Wohnungsmarkts sowie der hohen Preise auf dem Immobilienmarkt derzeit sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit breit diskutiert wird. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 30. Januar, um 18 Uhr in der Rathausgalerie statt. Der Eintritt ist frei.

Nach der Einführung durch Oberbürgermeister Christian Ude sind drei kurze Impulsreferate vorgesehen, in denen auf die wissenschaftliche, kommunale und zivilgesellschaftliche Perspektive eingegangen wird. Pro-

fessor em. Dr. Tilman Harlander aus Stuttgart gibt einen Überblick über Gentrifizierung und soziale Polarisierung als aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung. Dr. Jochen Hucke von Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin skizziert die kommunalen Strategien für gemischte Wohnquartiere anhand des Beispiels Berlin. Außerdem spricht der Journalist und Aktivist Christoph Twickel aus Hamburg zum Thema „Recht auf Stadt oder: Warum Leben und Wohnen in den Metropolen zivilgesellschaftlich umkämpft sind“. An der anschließenden Diskussion, in der die Münchner Situation im Fokus steht, nehmen neben Oberbürgermeister Christian Ude und den drei Referenten Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Beatrix Zurek vom Deutschen Mieterbund – Landesverband Bayern e.V. und Maximilian Heisler vom Bündnis Bezahlbare Wohnen teil. Die Moderation übernimmt Ursula Ammermann vom Münchner Forum. Die Ausstellung „Zukunft findet Stadt 2014“ ist in der Zeit vom 15. Januar bis 9. März täglich von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos zur Ausstellung und den Veranstaltungen können unter www.zukunft-findet-stadt.de abgerufen werden.

Untersuchungsarbeiten an den Ufermauern der innerstädtischen Isar

(27.1.2014) Das Baureferat hat für die Ufermauern im innerstädtischen Isarraum die Unterhaltspflicht. Aus diesem Grunde werden die Bauwerke regelmäßig auf sichtbare Schäden überprüft. Bei Arbeiten, die zum Hochwasserschutz im Bereich Praterwehr nötig waren, und bei Untersuchungen im Mauerbereich am Deutschen Museum hat sich gezeigt, dass für diese Mauerabschnitte Anpassungen an den aktuellen Stand der Technik erforderlich waren. Aus diesem Anlass lässt das Baureferat durch einen Gutachter das Mauerwerk auf der ganzen Länge untersuchen und dokumentieren, um gegebenenfalls weitere Maßnahmen planen zu können. Dazu werden im Laufe dieses Jahres zahlreiche Untersuchungen an allen Uferbefestigungen durchgeführt, um auch den von außen nicht erkennbaren Bauwerkszustand detailliert zu erfassen. Dazu gehören beispielsweise das Entnehmen von Bohrkernen aus den Mauern, Bodenerkundungen und das Untersuchen der Fußpunkte.

Vortrag rund um Fördermittel beim Bauen und Sanieren

(27.1.2014) Fördermittel bieten Bauherren und Investitionsträgern Anreize zum energieeffizienten Bauen und Sanieren. Fördermittelgeber unterziehen ihre Programme aber regelmäßig Änderungen. Was gilt für wen und wo beantragt man einen Zuschuss? Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt stellt am Donnerstag, 30. Januar, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die aktuellen Förderprogramme vor und



zeigt, wie sie optimal kombiniert werden können. Außerdem werden die technischen Anforderungen des „Münchner Qualitätsstandards 3.1“ erläutert, die für Anträge zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ einzuhalten sind. Im Rahmen des Vortrags geht die Referentin Gesa Lenhardt auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 27. Januar 2014

Schulsportanlagen mit Kunstrasenplatz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 25.6.2013

Teilentwidmung Gleisanschluss Markthallen München (MHM) – Was sind die Folgen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 16.10.2013



Schulsportanlagen mit Kunstrasenplatz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 25.6.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrem Antrag vom 25.06.2013 beantragten Sie, der Stadtrat möge beschließen, dass neue Schulsportanlagen mit einem Kunstrasenplatz ausgestattet werden.

In Ihrer Begründung führten Sie aus, dass Naturrasen von Sportvereinen mit Kindern bis zum 11. Lebensjahr bespielt werden darf. Sportvereine sollen die Möglichkeit haben, Schulsportanlagen zu nutzen. Damit Sportvereine die Plätze auch mit Kindern über dem elften Lebensjahr nutzen können, sollen die Schulsportanlagen mit mindestens einem Kunstrasenplatz ausgestattet werden.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.
Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Mit dem Thema Naturrasen oder Kunstrasen hat sich der Stadtrat bereits im Jahr 2010 befasst.

In der Beschlussvorlage hat sich das Referat für Bildung und Sport (Schul- und Kultusreferat) – Sportamt ausführlich mit den Unterschieden zwischen den beiden Rasenarten sowie den Auswahlkriterien auseinandergesetzt.

Im Ergebnis wurde mitgeteilt, dass Naturrasen aus sportsspezifischer Sicht der am besten für Fußball geeignete Sportplatzbelag ist.

Der Schul- und Sportausschuss hat daraufhin am 22.09.2010 (Beschlussvorlage Nr. 08-14/V 04206) u. a. beschlossen:

„2. Naturrasen wird auf städtischen Freisportanlagen (inklusive Schulsportanlagen) auch weiterhin als Sportplatz eingesetzt, da er die gewünschte sportsspezifischen Eigenschaften, insbesondere für Fußball, besitzt und vergleichsweise kostengünstig in der Anschaffung ist.

3. Kunstrasen als Sportplatzbelag wird künftig wie bisher schon vor allem als Ergänzung zum Naturrasen auf städtischen Freisportanlagen einge-



setzt, insbesondere dann, wenn diese so intensiv genutzt werden, dass Naturrasen dem Belastungsdruck nicht standhalten kann.
Auf Schulfreisportanlagen wird Kunstrasen dagegen auch künftig nur in begründeten Ausnahmefällen als Sportplatzbelag eingesetzt.“

Die Aussage, dass Naturrasen von Kindern bis zum 11. Lebensjahr gespielt werden darf, bezieht sich im übrigen lediglich auf Bezirkssportanlagen und dort auch nur auf die Hauptspielfelder. Diese sind in der Regel dem Spielbetrieb vorbehalten und werden für den Trainingsbetrieb nicht freigegeben.

Ausnahmen werden nur bei guter Witterung und bei Kindern bis 11 Jahren gemacht, da diese die Rasenhauptspielfelder nicht so stark belasten.

Bezüglich der Vergabe von Schulsportanlagen an Vereine sind außerdem die Vorgaben der Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV) zu beachten. Danach ist Kinderlärm privilegiert; dies gilt auch für den Schulsportbetrieb, der als sozialverträglich angesehen wird.

Beim Vereinssport greift die Sportanlagenlärmschutzverordnung jedoch in vollem Umfang. Betroffen davon sind alle Schulsportanlagen, die sich im nahen Umfeld von reinen Wohngebieten befinden.

Dort ist eine Nutzung durch Sportvereine aus den vorgenannten Gründen nicht möglich.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.



**Teilentwidmung Gleisanschluss Markthallen München (MHM) –
Was sind die Folgen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 16.10.2013

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Mit Ihrer Anfrage thematisieren Sie die Folgen einer Teilentwidmung der Gleisanlagen auf dem Gelände der Großmarkthalle.

Sie begründen Ihre Anfrage in o.g. Angelegenheit wie folgt:

„Im Amtsblatt der LH München vom 10.10.2013 wird bekannt gegeben, dass auf Antrag der Markthallen München (MHM) ein Teil des Gleisanschlusses der Markthallen entwidmet werde.

Dieser sei im beigefügten Lageplan gelb schraffiert. Auf dem in schwarz-weiß Druck veröffentlichten Plan ist jedoch keine gelb schraffierte Fläche erkennbar.

In Beantwortung einer Stadtratsanfrage haben sich die Markthallen München am 13.08.2013 eindeutig zum prinzipiellen Erhalt eines Gleisanschlusses bekannt und zudem erklärt, eine aktuelle Bewertung der Thematik Gütertransport bei der Bahn beantragt zu haben.“

In diesem Zusammenhang bitten Sie um Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Ist es zweckdienlich, bei Veröffentlichungen eines schwarz-weiß Planes auf eine gelb schraffierte Fläche zu verweisen?

Antwort:

Diese Frage kann zuständigkeitshalber nicht vom Kommunalreferat beantwortet werden; das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilt hierzu Folgendes mit:

„Bei der Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 28 vom 10.10.2013 wurde aufgrund eines redaktionellen Versehens die konkrete Formulierung des Frei-

stellungsbescheides verwendet, dessen Planteil tatsächlich eine gelbe Schraffierung der freigestellten Fläche enthält.

Die freigestellte Fläche lässt sich jedoch auch im Amtsblatt Nr. 28 durch den abgedruckten Textteil des Freistellungsbescheids (der diese Fläche mit 315 qm beziffert) in Kombination mit dem Planteil erkennen, in dem oberhalb der Schraffierung ‚315 m²‘ zu lesen ist.

Gleichwohl achtet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bei künftigen Veröffentlichungen von Freistellungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamtes besonders darauf, dass die freigestellten Flächen auch im Schwarzweiß-Druck des Amtsblattes deutlich sichtbar sind.“

Frage 2:

Welche praktische Konsequenz hat die Entwidmung für den Gleisanschluss? Bleibt dieser physisch erhalten? Kann er weiterhin genutzt werden? Ändert sich Eigentum oder Unterhalt?

Antwort:

Mit dieser Freistellung kann der Privatgleisanschluss nicht mehr für Bahnzwecke genutzt werden. Mit der vorangegangenen Stilllegung entfiel bereits die Unterhaltsverpflichtung.

Die Stilllegung und Entwidmung der Bahnanlagen auf dem Betriebsgrundstück erfolgte seit 2006 sukzessive in Teilbereichen, so dass nun der gesamte Privatgleisanschluss bis zur Grundstücksgrenze entwidmet ist. Der Gleisbereich von der Grundstücksgrenze bis zur Weiche 71 (Übergang in öffentliches Bahnnetz) ist stillgelegt, bleibt aber von der Bahn gemietet und gewidmet; in diesem Zusammenhang wird auf die Beantwortung der Stadtratsanfrage vom 01.07.2013 „Gleisanschluss der Markthallen München: Gütertransport per Bahn“ (Antwort des Kommunalreferates vom 13.08.2013, Frage 2/Antwort 2, Anlage) verwiesen. In direkter Nachbarschaft zur Großmarkthalle soll bei der anstehenden Überplanung des Betriebsareals ein Gleisanschluss mit Umschlagsfläche auf einem Bahngrundstück gesichert werden.

Im Zuge der Geländeentwicklung im Rahmen des stadtweiten Projektes zur Zukunftssicherung der MHM sollen die Gleise des ehemaligen Privatgleisanschlusses auf dem Großmarktgrundstück rückgebaut werden, um Raum für die Neustrukturierung des gesamten Geländes zu erhalten.

Frage 3:

Warum haben die MHM bezüglich der Bewertung des Gütertransportes nur eine Bahn angefragt, obwohl es im europäischen Markt zahlreiche Eisenbahnverkehrsunternehmen gibt, die Güterverkehrsdienstleistungen anbieten? Welche Bahn und mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Die ehemaligen Bahnanlagen auf dem Großmarktgrundstück gehören den MHM und konnten vom Handel für seine Zwecke genutzt werden. Der städtische Eigenbetrieb sorgte für den Unterhalt der Infrastruktur. In die Andienung bzw. Zulieferung von Waren sowie die Organisation der Transporte waren und sind die MHM grundsätzlich nicht eingebunden. Dies war bzw. ist Sache der Bahn, des Speditions- und des einzelnen Fruchthandelsunternehmens.

Bis zum Jahr 2008 wurden als letzte Warenart noch Bananen zu zwei Großhandelsfirmen in die Großmarkthalle per Bahn geliefert; die Lieferungen wurden jedoch noch im selben Jahr vom Eigentümer der Waggons eingestellt und der Bahnbetrieb auf dem Großmarkt kam somit vollständig zum Erliegen.

Da sich auch die MHM mit dieser Tatsache nicht abfinden wollten, wurden Gespräche mit den ansässigen Infrastrukturnutzern bzw. Fruchthandelsunternehmen, den am Großmarkt vertretenen Wirtschaftskreisen, zwei Fachspeditionen, die exzellente Kenner des Metiers sind und auch viele Warenlieferungen per Bahn abgewickelt haben und abwickeln, und der Bahn geführt. Mit der DB wurde damals gesprochen, weil sie damals den Bahnbetrieb auf dem Privatgleisanschluss führte und in der Vergangenheit alle Warenlieferungen andiente. Von den an der Entscheidungsfindung beteiligten Experten wurde damals festgestellt, dass es europaweit keine geeigneten Waggons gebe, mit denen leichtverderbliche Waren transportiert werden könnten und die Zukunftsaussichten diesbezüglich negativ wären. Die Bahnen hätten demnach systematisch ihre Dienstleistungen für diese Art von Logistik auf der Schiene reduziert. Diese Einschätzung war eindeutig.

Heute ist die Situation möglicherweise wieder anders. Deshalb werden wir aktuell mit verschiedenen Anbietern Kontakt aufnehmen, um zukünftige Erfolgsaussichten auszuloten. Der notwendige Impuls für die Durchführung von Bahntransporten und deren Organisation muss jedoch letztendlich vom Handel ausgehen.

Frage 4:

Bei den in der Tagespresse vom 11.10.2013 veröffentlichten Skizzen der Machbarkeitsstudie zum Neubau der Großmarkthalle sind zwar Lkw-Standplätze erkennbar, nicht aber die künftige Lage eines Gleisanschlusses und der erforderlichen Umschlagsflächen. Ist ein künftiger Gleisanschluss in der Machbarkeitsstudie eingeplant worden?

Antwort:

In der Machbarkeitsstudie für beide Varianten ist ein Gleisanschluss samt Umschlagsflächen berücksichtigt. Er befindet sich jenseits der nördlichen Grundstücksgrenze des Großmarktareals parallel zur Thalkirchner Straße auf dem Bahngrundstück in direkter Nachbarschaft zum Großmarkt. Diese Fläche ist mit „Fläche für kombinierten Verkehr“ gekennzeichnet und beschrieben. Die Anbindung dieser Fläche zum Großmarkt erfolgt mittels der Brücke über die Lagerhausstraße. Die Warenanlieferung soll hier durch die Bahn erfolgen, wobei die Waren dann auf Fahrzeuge für den Transport in den Großmarkt umgeladen werden. Es ist damit sichergestellt, dass auch in Zukunft eine Anlieferung zur Großmarkthalle möglich ist – soweit der Handel und/oder die Logistikunternehmen dies wünschen. Im Übrigen wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen.

Anlage zur Antwort kann unter <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3059460.pdf> abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. Januar 2014

Ein neuer Standort für die Großmoschee?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
27.01.2014

Ein neuer Standort für die Großmoschee?

Offiziell gibt es nach wie vor keine aktuellen Planungen für eine in München zu errichtende islamische Großmoschee bzw. ein künftiges islamisches Zentrum („ZIE-M“). Die Stadt ist ersichtlich bemüht, den Ball bis zur Kommunalwahl im März flach zu halten und jede Unruhe in der Bevölkerung zu vermeiden. Gleichwohl kursieren Berichte darüber, wonach es einschlägige neuere Planungen gebe, und zwar für das derzeitige Freigelände direkt an der U-Bahn-Station Westendstraße. Auch das südlich daran anschließende Busdepot an der Westend-/Barmerstraße soll in die Planungen einbezogen sein.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit gibt es für das genannte Freigelände an der U-Bahnstation Westendstraße Planungen, ggf. auch Erschließungs-, Konzept- oder Projektstudien, die die Errichtung einer Großmoschee bzw. eines islamischen Zentrums zum Gegenstand haben?
2. Inwieweit kommt das in Rede stehende Gelände ggf. auch als Standort für eines der 25 von der Münchner Sozialreferentin angekündigten künftigen Asylantenheime in Betracht?
3. Welche weiteren Standorte auf Münchner Stadtgebiet werden derzeit ggf. als Areal für das ZIE-M („Zentrum für Islam in Europa – München“) oder andere muslimische Bauvorhaben diskutiert oder ins Auge gefaßt?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. Januar 2014

**Erneuerbare Energie erleben beim Tag der offenen Tür:
SWM ermöglichen Einblicke in Geothermie-Heizkraft-
werk in Sauerlach**

Pressemitteilung SWM

MVG-Kundenbefragung:

- **Drei Viertel der MVG-Fahrgäste wollen Tram-Ausbau**
- **Viele fahren bereits mit dem Fahrrad zur U-Bahn**

Pressemitteilung MVG

Behandlung von Sehstörungen nach einem Schlaganfall

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Erneuerbare Energie erleben beim Tag der offenen Tür

SWM ermöglichen Einblicke in Geothermie-Heizkraftwerk in Sauerlach

(27.1.2014) Ein weiteres Projekt der ehrgeizigen SWM Ausbauffensive Erneuerbare Energien geht in den Regelbetrieb: das geothermische Heizkraftwerk in Sauerlach. Das feiern die SWM gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Sauerlach und München. Bei einem **Tag der offenen Tür am Donnerstag, 30. Januar, 16 bis 19 Uhr**, können sich die Besucher über die Hintergründe und die Funktionsweise der Anlage informieren.

Für die SWM ist es ihre zweite Geothermie-Anlage. Erstmals nutzen sie hier das Thermalwasser dazu, umweltfreundlich Strom für rund 16.000 Haushalte zu erzeugen. Zusätzlich stellen die SWM Wärme für die Sauerlacher Haushalte bereit.

Anfahrt: Energiestraße 2, 82054 Sauerlach

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

S3 Richtung Holzkirchen,
Haltestelle Sauerlach

Mit dem Auto:

Bitte beachten: Es sind nur wenige Parkplätze vorhanden.

A8 Richtung Salzburg, Ausfahrt Hofolding Forst; rechts der Hofoldinginger Straße Richtung Sauerlach folgen. Die Zufahrt befindet sich direkt am Ortseingang rechts.



27.01.2014

MVG-Kundenbefragung:

- Drei Viertel der MVG-Fahrgäste wollen **Tram-Ausbau**
- Viele fahren bereits mit dem **Fahrrad** zur U-Bahn

Regelmäßig lässt die MVG ihre Kunden durch renommierte Marktforschungsinstitute nach ihren Einschätzungen und Wünschen befragen; die Themen variieren je nach Aktualität. Im Hinblick auf die konkreten Projekte für **neue Tramstrecken**, die **Modernisierung der U-Bahnhöfe** und die Ausweitung ihrer Aktivitäten auf **weitere Mobilitätsdienstleistungen** wie z. B. Mietfahrräder standen diese drei Komplexe im Mittelpunkt der jüngsten Befragung. Diese wurde im Herbst 2013 in München durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun vor.

Ausbau Tramnetz: 76% der MVG-Kunden dafür

Den bisher erfolgten Ausbau des Tramnetzes, u. a. mit den Neubaustrecken zur Parkstadt Schwabing und nach St. Emmeram halten rund 52% der Fahrgäste für wichtig; in der Altersgruppe der 31- bis 50-Jährigen sind dies sogar 56%. Noch wesentlich deutlicher ist aber die Zustimmung zum weiteren Ausbau: 76%, also gut drei Viertel (!) der MVG-Kunden, befürworten einen weiteren Tramnetzausbau, nur 19% sind dagegen (5% haben dazu keine Meinung). Sowohl in der Altersgruppe bis 30 Jahre als auch bei den 31- bis 50-Jährigen liegt die Zustimmung sogar bei 79%; die über 50-Jährigen sind immerhin noch zu 71% für den Ausbau der Straßenbahn.

Befragt nach den wichtigsten Gründen nennen die Befürworter vor allem: Eine weitere Angebotsausweitung der MVG sei generell gut, die Tram sei ein praktisches Verkehrsmittel, „ich fahre gerne Tram“ und „man kann bei der Fahrt raus sehen“. Die wenigen Gegner des Tramausbaus nennen als wichtigste Gründe: „Ich fahre lieber U-Bahn“ bzw. „fahre lieber Bus“. Einige finden, das Tramnetz sei ausreichend groß.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

Modernisierung der U-Bahnhöfe kommt an

73% der U-Bahn-Fahrgäste finden die Mehrheit der Münchner U-Bahnhöfe, die sie kennen, eher ansprechend. Bei den bis 30-Jährigen sind das allerdings „nur“ 65%, bei den über 51jährigen hingegen sogar 79%. Zu dieser alles in allem sehr positiven Beurteilung trägt vor allem bei, dass die Bahnhöfe als sauber (höchster Anteil der Nennungen) und hell bzw. gut beleuchtet empfunden werden. Die 27% der Kunden, die die Mehrheit der Bahnhöfe eher nicht ansprechend finden, nennen als Hauptgrund einen erkennbaren Modernisierungsbedarf. Um Konkretisierung dieses Bedarfs gebeten, nennen sie mit großem Abstand noch mehr Helligkeit als wichtigsten Wunsch.

88% der Fahrgäste haben wahrgenommen, dass bereits erste U-Bahnhöfe modernisiert wurden. Gefragt, welche Münchner U-Bahnhöfe sie hinsichtlich ihrer Gestaltung besonders positiv bewerten, gibt es einen klaren Favoriten: Es ist mit weitem Abstand der modernisierte Bahnhof Münchner Freiheit, den fast 44% der U-Bahn-Kunden zu ihrem Favoriten erklärt haben. Er wird gefolgt von den Bahnhöfen Königsplatz und Westfriedhof (je 12%). Mehr als 86% der Kunden finden es wichtig, dass die MVG die Modernisierung der Bahnhöfe fortsetzt.

Fahrrad, Carsharing und ÖPNV: Potenzial vorhanden

Fahrradverleihsysteme sind derzeit noch ein Nischenprodukt: Nur knapp 8% der MVG-Kunden nutzen sie bisher, die meisten aber noch eher selten. Noch weniger, nämlich weniger als 5% der Fahrgäste, greifen auch gelegentlich zu Carsharing, mieten also ein Auto. Hingegen fahren überraschend viele, nämlich mehr als 41% der MVG-Kunden, zumindest ab und zu mit dem Fahrrad zu einem U-Bahnhof oder zu einer Tramhaltestelle und stellen es dort ab, 26% machen das sogar mehrmals pro Woche auf dem Weg zur U-Bahn, 8% zur Trambahn.

MVG-Chef Herbert König: „Die extrem hohe Zustimmungsrates zum weiteren Tramausbau bestätigt, dass München mit dem geplanten weiteren Ausbau auf dem richtigen Weg ist. Die wichtigsten Begründungen sind nicht neu, sondern bestätigen frühere Umfragen. Sie zeigen aber immer wieder eines deutlich: Die Münchner ÖPNV-Nutzer wollen den Tramausbau sowohl aus sehr rationalen als auch aus durchaus emotionalen Gründen: Die Tram ist eben für viele Verkehrswege nicht nur ein praktisches, sondern offenkundig auch ein besonders beliebtes Verkehrsmittel, was übrigens in München ganz besonders ausgeprägt ist. Tramaus-

bau ist daher auch ein Garant für viele zufriedene Nahverkehrsnutzer, auch in Zukunft – und das ist verkehrspolitisch gar nicht hoch genug einzuschätzen. Erfreulich ist auch die hohe Zustimmungsrates zu den bisherigen Modernisierungsprojekten im U-Bahnbereich; dass der modernisierte Bahnhof Münchner Freiheit, anfangs wie so oft nach einer Veränderung auch viel kritisiert, nun nach kurzer Gewöhnungszeit zum absoluten Lieblingsbahnhof unserer Fahrgäste mutiert ist, freut mich persönlich ganz besonders! Auch die Ergebnisse zum Thema Leihrad und Carsharing zeigen, dass wir mit unserem Projekt ‚MVG Rad‘ und dem Ausbau der MVG-App ‚MVG Fahrinfo München‘ zur umfassenden Mobilitätsplattform auf dem richtigen Weg sind: Einerseits sehen wir an den Zahlen, dass es hier noch erhebliches Marktpotenzial gibt. Andererseits ist deutlich geworden: Das Rad als Zubringer zum ÖPNV hat bereits hohe Beliebtheit; unser Konzept, den Kunden mit ‚MVG Rad‘ künftig z. B. auch am Zielbahnhof ein Fahrrad anzubieten, dürfte also auf eine hohe Nutzeraffinität treffen.“

Durchgeführt wurde die Befragung im Auftrag der MVG durch die Schmiedl Marktforschung GmbH im Zeitraum Ende November bis Mitte Dezember 2013. Befragt wurden repräsentativ ausgewählte 1.000 Personen ab 14 Jahre mit Wohnsitz in München, die innerhalb der letzten drei Monate mindestens ein- bis zweimal mit U-Bahn, Bus oder Tram gefahren sind.

Presseinformation

Behandlung von Sehstörungen nach einem Schlaganfall

Patientenveranstaltung
am Donnerstag, 30. Januar 2014, von 18.30 bis 19.30 Uhr
im Klinikum Bogenhausen, Casino im Erdgeschoss

München, 24. Januar 2014. Etwa jeder fünfte Patient leidet nach einem Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma unter Sehstörungen. Viele Betroffene können nur noch Ausschnitte ihrer Umwelt wahrnehmen. Für sie bedeutet das eine Einschränkung ihrer Eigenständigkeit, denn selbstverständliche Dinge des Lebens, wie Lesen, Fernsehen, Essen oder Anziehen, gestalten sich schwierig.

Um den Alltag wieder besser bewältigen zu können, stehen Patienten eine Reihe von therapeutischen Maßnahmen zur Verfügung. Diese stellen die Orthoptistin Carina Drexler und der Psychologe Manuel Jooßens von der Klinik für Neuropsychologie am Donnerstag, 30. Januar, von 18.30 bis 19.30 Uhr im Casino (EG) des Klinikums Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, vor. Im Anschluss beantworten die beiden Spezialisten persönliche Fragen der Teilnehmer. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Klinikkontakt:

Sekretariat der Klinik für Neuropsychologie
Telefon: (089) 9270-2107, Telefax: (089) 9270-2089
E-Mail: neuropsychologie.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen